

01/2019

Allen Leserinnen und Lesern viel Erfolg, Glück und Gesundheit für 2019!

Starker Staat statt schwarze Null

Angesichts des schwindenden Vertrauens der Bürgerinnen und Bürger in staatliche Institutionen hat der dbb Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach massive Investitionen in den öffentlichen Dienst gefordert. „Die Menschen verlieren das Vertrauen in den Staat, in seine Institutionen, in Regierende und Parteien. Man glaubt nicht mehr, dass sie in der Lage sind, die Probleme zu lösen“, sagte der dbb Chef bei der 60. dbb Jahrestagung.

Dies sei auch eine Folge jahrzehntelanger neoliberaler Attacken auf den Staat und „die Rache der schwarzen Null“. Silberbach: „Heute wissen wir: Der Qualität von Gesundheit, Sicherheit, Bildung, Infrastruktur und Kultur haben Privatisierung und Wettbewerb überhaupt nicht gutgetan.“ Jeder Mensch in Deutschland müsse sich aber darauf verlassen können, dass der öffentliche Dienst überall im Land gleich gut für ihn da ist. Daher, so der dbb Chef, brauche es „ein Sofortprogramm für einen starken und handlungsfähigen Staat. Er muss wieder wahrhaftig und greifbar an der Seite seiner Bürgerinnen und Bürger stehen.“ Der öffentliche Dienst brauche deswegen einen wertschätzenden Umgang mit seinen Beschäftigten. Dazu gehörten eine anständige Bezahlung, flexible Arbeitszeitmodelle, individuelle Qualifizierungsangebote und verlässliche Karriereperspektiven – sowohl beim Beamtenamt als auch im Tarifbereich. Zu einem wertschätzenden Umgang gehöre darüber hinaus, den Beschäftigten zu vertrauen. „Wenn alleine die Bundesregierung jedes Jahr Millionen Euro für externe Berater ausgibt, ist das das Gegenteil von Teamspirit und einfach nur ein Schlag ins Gesicht der Kolleginnen und Kollegen“. Es ist höchste Zeit, dass wir diese Expertise und das Know-how anerkennen. Dass wir es wertschätzen. Dass wir uns einen gesunden Stolz auf dieses starke Team erlauben und sagen: Die können das. Die machen das. Und die schaffen das – wer denn bitte sonst?“ Vergessen wir nie, wo linke und grüne Politiker sowie ihre Befürworter einmal hergekommen sind und was ihre respektlosen Vorgänger ihren Mitmenschen einmal angetan haben. Hoffen wir, dass bei SPD und Union die vernünftigen Politiker die Oberhand gewinnen

Restelos durchs neue Jahr

Ein guter Vorsatz für das neue Jahr gegen Lebensmittelverschwendung und für mehr Nachhaltigkeit.:

Weniger Lebensmittelabfälle in 2019. Zum Start ins neue Jahr verrät Koch und Buchautor Michael Schieferstein, wie du mit einigen guten Vorsätzen **Lebensmittel vor der Tonne retten** und dich gleichzeitig gesünder ernähren kannst. - 1. Vorsatz: Einkaufsliste schreiben und gezielt einkaufen. - 2. Vorsatz: Häufiger kleine Mengen kaufen, lieber alle zwei bis drei Tage frische Produkte zu kaufen. 3. Vorsatz: Häufiger beim Erzeuger kaufen, - 4. Vorsatz: Ordnung halten, bei der Lagerung die Hygiene beachten und die Einkäufe in saubere Behältnisse umzupacken. - 5. Vorsatz: Den eigenen Sinnen vertrauen, das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) ist kein Wegwerfdatum. Statt auf das MHD sollten wir lieber auf unsere Sinne bauen: Durch Sehen, Riechen, Schmecken lässt sich leicht feststellen, ob etwas verdorben ist oder nicht.

Veränderungen von Normen und Werten im demographischen Wandel

Das Cologne Center for Ethics, Rights, Economics, and Social (ceres), das Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT) und des Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) führen in Kooperation mit Partnern aus der Praxis (BAGSO, Caritas und Diakonie) **eine Onlinebefragung** durch, um zu erforschen, wie sich Normen und Werte im Zusammenhang mit Gesundheit und Krankheit sowie Gerechtigkeit und Solidarität verändern. Das **Ausfüllen des Fragebogens dauert ca. 10 Minuten**. Sie haben die Möglichkeit Ihre Ansichten zu Interessanten Fragen anzugeben. Die Befragung wird durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) gefördert.

Link zum Onlinefragebogen: <https://projekte.izt.de/sosci/nowa1>